

Zeitschrift: Familienforschung Schweiz : Jahrbuch = Généalogie suisse : annuaire
= Genealogia svizzera : annuario

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: 34 (2007)

Artikel: Das Ende des Genealogischen Instituts Zwicky : Johann Paul Zwicky von Gauen (1906-1982) und Hans Jakob Zwicky von Gauen (1921-2005)

Autor: Aicher, Manuel

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-697550>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Ende des Genealogischen Instituts Zwicky

Johann Paul Zwicky von Gauen (1906 – 1982) und Hans Jakob Zwicky von Gauen (1921 – 2005)

Manuel Aicher

Résumé

Johann Paul Zwicky (1906-1982) fut l'un des plus éminents généalogistes de Suisse au 20^e siècle. Il a écrit et publié nombre d'articles dans plusieurs collections bien connues comme les "Schweizerisches Geschlechterbuch", "Schweizerisches Familienbuch", "Archiv für schweizerische Familienkunde". On lui doit aussi la publication de plusieurs histoires de familles ou de généalogies, dont la plus connue est celle de la famille Benziger, que l'on peut comparer, par sa présentation et son niveau, à celle de Rübel-Blass. En 1930, il a fondé à Zurich l'Institut généalogique Zwicky qui sera dirigé après sa mort par son frère Johann Jakob Zwicky (1921-2005). Les deux frères ont archivé les résultats de leurs travaux dans une collection appelée Zwickiana, comprenant 65 volumes, tous avec un index, à l'exception des deux derniers.

Summary

Johann Paul Zwicky (1906 - 1982) was one of the most famous genealogists in Switzerland during the 20th century. He edited and published a lot of contributions to the well known series like the Schweizerisches Geschlechterbuch, the Schweizerisches Familienbuch, and the Archiv für schweizerische Familienkunde. He also published many family histories and ancestors pedigrees in several books of which the most famous is the publication of the ancestors of the Benziger family, which can be compared with the famous ancestors tables Rübel-Blass. In 1930 he founded the Genealogisches Institut Zwicky at Zürich, which was continued after his death by his brother Johann Jakob Zwicky (1921 - 2005). The results of their genealogical researches were collected into totally 65 volumes

called Zwickiana, which are (despite of the last two volumes) easily to be used with help of detailed indexes.

Zusammenfassung

Johann Paul Zwickly (1906 - 1982) war einer der bedeutendsten Genealogen der Schweiz im 20. Jh. Er war Herausgeber und Autor vieler Beiträge in den bekannten Reihen des Schweizerischen Geschlechterbuches, des Schweizerischen Familienbuches und des Archivs für schweizerische Familienkunde. Daneben hat er in vielen Einzelveröffentlichungen Familiengeschichten und Ahnentafeln publiziert, deren berühmteste die Ahnentafel Benziger ist, die sich in der Darstellung und im Niveau mit der Ahnentafel Rübel-Blass messen lassen kann. 1930 gründete er in Zürich das Genealogische Institut Zwickly, das nach seinem Tode sein Bruder Johann Jakob Zwickly (1921 - 2005) weiterführte. Die Forschungsergebnisse haben die beiden Brüder in einer als Zwickiana bezeichneten Sammlung von insgesamt 65 Bänden archiviert und bis auf die beiden letzten Bände durch Register gut erschlossen.

1. Genealogisches Institut Zwickly

Die Geschichte der Genealogie in der Schweiz wurde seit 1930 durch den Namen Zwickly entscheidend mitgeprägt. Damals gründete der als J. P. Zwickly (auch Zwickly von Gauen oder nur kurz J. P. Z.) bekannt gewordene Johann Paul Zwickly sein Genealogisches Institut Zwickly, zuerst in Thalwil, später in Zürich, wo es bis zum Tod seines jüngeren Bruders Hans Jakob Zwickly 2005 an der Fraumünsterstrasse 13 fortbestand. Seit dem Tod von Hans Jakob Zwickly existiert das Genealogische Institut Zwickly nicht mehr.

2. Johann Paul Zwickly (1906 – 1982)

2.1 Familie

Johann Paul Zwickly wurde am 22.12.1906 in Guebweiler im Elsass, heute sinnigerweise Sitz des genealogischen Zentrums des Staatsarchivs des Departements Haut-Rhin, als Sohn der Eheleute

Johann Baptist Zwicky und Elisa Emma Zwicky geb. Scherer geboren. Der Vater wurde am 10.11.1877 in Guebweiler als Sohn der Eheleute Jakob Anselm Zwicky und Ursula geb. Rich geboren und starb am 23.10.1946 in Thalwil (ZH). Die Mutter wurde am 20.01.1880 in Langnau am Albis (ZH) als Tochter der Eheleute Johannes Scherer von Nenzing im Vorarlberg (A) und Elisa geb. Hasler geboren und starb am 22.08.1947 ebenfalls in Thalwil. Die Eltern heirateten am 16.05.1904 in Thalwil. Die Familie Zwicky hatte von jeher das Bürgerrecht von Gommiswald (SG), und die Eltern erwarben mit ihren Kindern durch Beschluss des Gemeinderats von Thalwil (ZH) vom 17.12.1916 zusätzlich das Bürgerrecht von Thalwil, mit Landrechtsurkunde vom 14.02.1917 das Bürgerrecht des Kantons Zürich.¹

Am 04.02.1947 bewilligte das Departement des Innern des Kantons St. Gallen dem bereits 1900 verstorbenen Grossvater Jakob Anselm Zwicky sowie der 1891 verstorbenen Grossmutter Ursula geb. Risch und allen ihren Nachkommen, den Familiennamen Zwicky von Gauen zu führen. Im Bürgerregister Gommiswald wurde dabei die Grossmutter, Ursula Zwicky geb. Rich, zugleich zu einer Ursula Reich von Reichenstein, ohne dass dies belegt oder hierfür ein Rechtsgrund angegeben wurde.² Da Zwickys Vater damals schon verstorben war, wird deutlich, dass dies auf Betreiben des Johann Paul Zwicky und/oder seines Bruders geschehen sein muss. Da diese Namensänderung im Kanton Zürich nicht registriert wurde, führt dieselbe Familie sowohl den Namen Zwicky von Gauen und ist als solche mit einem a im Schweizer Familiennamenbuch geführt,³ als auch Zwicky, und ist als solche im Familiennamenbuch unter Thalwil geführt mit einer Einbürgerung 1917 aus Deutschland,⁴ da das Elsass damals zum Deutschen Reich gehörte.

Die Eltern hatten nur zwei Kinder: den erwähnten Johann Paul und seinen Bruder Hans Jakob (s. unten).

Am 22.04.1948 heiratete Johann Paul Zwicky in Basel *Marcelle Ruth* geb. Abt, geboren in Basel am 05.06.1911 als Tochter der Eheleute Johann Abt und Margaretha Karolina *Marcella* geb. Lumpert,

¹ Bürgerregister Thalwil, Bd. 3, p. 652.

² Bürgerregister Gommiswald, Bd. 3, p. 240.

³ Familiennamenbuch der Schweiz/Répertoire des noms de famille suisses/Repertorio dei nomi di famiglia svizzeri/Cudesch dals numis da famiglia da la Svizra/Register of Swiss surnames, Zürich: Polygraphischer Verlag 1989³, S. 2081.

⁴ Ebenda.

verstorben am 16.04.1998 in Männedorf. Sie war in erster, am 25.03.1947 geschiedener Ehe verheiratet gewesen mit Ernst Hermann Rüegg von Basel. Sie hatten nur ein einziges Kind, Hans Martin Zwicky, geboren am 12.12.1943 in Basel.⁵

2.2 Kindheit und Jugend und beruflicher Werdegang

Mit eineinhalb Jahren kam Zwicky mit seinen Eltern nach Thalwil, der Heimat seiner Mutter, wo er die Schulen besuchte. Da ihm aus materiellen Gründen ein Studiengang nicht ermöglicht werden konnte, absolvierte er nach der Sekundarschule eine kaufmännische Lehre bei der damaligen Thalwiler Seidenstoffweberei und Exportfirma Heer & Co. AG, wo er nach Lehrabschluss noch weitere 3 Jahre als Angestellter (Disponent und Englisch-Korrespondent) blieb. Er besuchte die Handelsschule der Swiss Mercantile Society in London und war Headmaster der Masterman-Smith-Schulen, deren Institute im Ruhr- und Rheingebiet, in Zürich, Basel, Lausanne und London er gründen half. Bis 1930 war er als Schulleiter und Englischlehrer in Essen, Düsseldorf, Solingen, Köln und Bonn tätig. Er widmete seine Freizeit kulturellen Interessen (Musik und Gesang), der Politik (Parteipräsident, Schulpfleger, Aktuar des Gemeindevereins) und seinem Hobby, der Genealogie. Seit 1947 war er Kanzler, seit 1968 Justizkomtur und Grossoffizier des Souveränen Militär- und Hospitalfonds St. Lazarus von Jerusalem.⁶

2.3 Der Genealoge

Noch als kaufmännischer Lehrling verfasste Zwicky mit 18 Jahren neben der ersten Fassung der Geschichte seiner Familie die Genealogie der Thalwiler Industriellenfamilie Schwarzenbach, die er 1927 mit 21 Jahren veröffentlichte.⁷ Dies war seine erste genealogische Publikation. Parallel zu seiner kaufmännischen Ausbildung und Tätigkeit holte er sich als Autodidakt und Hörer an der Universität Zürich und der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich in Heraldik (Nabholz), Geschichte (Meyer, Gagliardi, Jean

⁵ Bürgerregister Thalwil, Band 7, S. 257; schriftliche Mitteilung von Hans Martin Zwicky vom 22.10.2006 und vom 03.11.2006 an den Autor.

⁶ Anzeiger von Thalwil, 20.12.1976; Landbote, 29.12.1976; schriftliche Mitteilung von Hans Martin Zwicky vom 22.10.2006 an den Autor.

⁷ Genealogie der Familie Schwarzenbach von Thalwil 1564 - 1926, zusammengestellt von J. P. Zwicky: Zürich: Aschmann & Scheller 1927.

Rodolphe von Salis), Kunstgeschichte (Wölfflin), Latein, Paläographie, Chronologie, Diplomatik, Siegelkunde, Journalistik, englische und italienische Literaturgeschichte und Erbbiologie, Eugenik und Psychologie während 8 Jahren sein Fachwissen.⁸

Auch auf Vereinsebene trieb er seine Interessen voran. So wirkte er aktiv an der Gründung des Schweizerischen Burgenvereins (1927), der Gilde der Zürcher Heraldiker (1930), der Gesellschaft der Familien Zwicky (1931), der Pro Grischun, Aktion für die Anerkennung des Rätoromanischen als vierte Landessprache (1940) und des Verbandes schweizerischer Berufsfamilienforscher VSBF (1944) mit.⁹ Auch in der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung (SGFF) war er anfangs aktiv dabei und veröffentlichte immer wieder in deren Publikationen, zuletzt 1956 zum Thema *Probleme der wissenschaftlichen Genealogie*.¹⁰

Persönlich scheint Zwicky der Zugang zu anderen nicht immer leicht gefallen zu sein. Er hat sich nicht nur zunehmend aus Vereinen zurückgezogen (1969 aus der SGFF, 1971 aus der Gilde der Zürcher Heraldiker¹¹) und seine Veröffentlichungen zunehmend auf die Publikation eigener selbständiger Arbeiten beschränkt. Er hat sich auch mit manchem Verein oder Archiv überworfen. So wollte er ausschliessen, dass sein genealogischer Nachlass an das Staatsarchiv Zürich fällt. Auch hielt er wenig von der Arbeit anderer Genealogen, sodass seine genealogische Bibliothek fast ausschliesslich eigene Publikationen enthielt.¹²

3. Johann Jakob Zwicky (1921 – 2005)

Johann Jakob Zwicky, der Bruder von Johann Paul Zwicky, wurde am 07.05.1921 in Zürich geboren und starb am 12.03.2005 in Thalwil. Er lebte Zeit seines Lebens in Thalwil. Am 08.05.1948 heiratete er in Thalwil Frieda Dolly Staub von Thalwil, geboren am

⁸ Anzeiger von Thalwil, 20.12.1976; Landbote, 29.12.1976; schriftliche Mitteilung von Hans Martin Zwicky vom 22.10.2006 an den Autor.

⁹ Anzeiger von Thalwil, 20.12.1976; Landbote, 29.12.1976; schriftliche Mitteilung von Hans Martin Zwicky vom 22.10.2006 an den Autor.

¹⁰ Johann Paul Zwicky von Gauen: Probleme der wissenschaftlichen Genealogie, in: Schweizer Familienforscher 1956, S. 82 - 87.

¹¹ Schriftliche Mitteilung von Hans Martin Zwicky vom 03.11.2006 an den Autor.

¹² Persönliche Mitteilung von Hans Martin Zwicky vom 23.06.2006 an den Autor.

15.06.1924 in Thalwil als Tochter des Walter Staub und der Frieda geb. Wälchli. Sie lebt noch als Witwe in Thalwil. Die Ehe blieb kinderlos.

Er war seines Bruders Mitarbeiter in dessen Genealogischem Institut Zwicky, das er nach dessen Tod bis zu seinem eigenen Ableben auch selbstständig fortführte. Er blieb jedoch im Vergleich zu seinem Bruder eher im Hintergrund, was dazu führte, dass sein Name in der genealogischen Literatur viel weniger genannt und er auch sonst unter Genealogen kaum bekannt ist. Dazu beigetragen hat sicher auch, dass er im Vergleich zu seinem Bruder fast nichts publizierte, auf dem Gebiet der Genealogie nur 1999 die *Genealogie der Familie Arbenz*. Natürlich lässt sich heute nicht mehr feststellen, wer von beiden im Einzelnen die Arbeit leistete, die in die vielen Publikationen floss.

Neben seinen genealogischen Aktivitäten betätigte sich Johann Jakob Zwicky als Lokalchronist und Händler von Stichen. Er spezialisierte sich auf den Thalwiler Künstler Johann Jakob Aschmann.¹³ Hans Jakob Zwicky war ausser in einem ortsgeschichtlichen Verein in Thalwil nie Mitglied in genealogischen oder historischen Vereinen.¹⁴

4. Das Genealogische Institut Zwicky

Nach der Rückkehr von der Handelsschule in London gründete Johann Paul Zwicky Ende 1930 sein *Genealogisches Institut Zwicky*. Wahrscheinlich half sein kaufmännischer Hintergrund ihm dabei, dass er rasch sehr erfolgreich wurde. Er konzentrierte sich bewusst auf die vermögenderen Familien der Oberschicht, bei denen er damals noch auf ein familiäres und gesellschaftliches Selbstverständnis als Elite zurückgreifen konnte, dessen zunehmenden Zerfall er später mehr und mehr beklagte,¹⁵ vielleicht auch, weil damit das Interesse an der repräsentativen Darstellung der eigenen Familiengeschichte zurückging. Sein Augenmerk richtete er jedenfalls immer auf diejenigen Familien, die er als führend verstand.¹⁶ Dies unter-

¹³ Schriftliche Mitteilung von Hans Martin Zwicky vom 22.10.2006 an den Autor.

¹⁴ Schriftliche Mitteilung von Hans Martin Zwicky vom 03.11.2006 an den Autor.

¹⁵ Persönliche Mitteilung von Hans Martin Zwicky vom 23.06.2006 an den Autor.

¹⁶ Anzeiger von Thalwil, 20.12.1976.

scheidet ihn von anderen bekannten Genealogen seiner Ära, Julius Billeter (1869 - 1957)¹⁷, Robert Oehler (1897 – 1983)¹⁸ und Alfred Reichen (1897 - 1985)¹⁹, deren Werk vor allem genealogische Bearbeitungen von Familien des „einfachen“ Volkes umfasst.

Zwickys Name ist vor allem verbunden mit dem *Schweizerischen Geschlechterbuch/Almanach Généalogique Suisse*, das er in Nachfolge von C. F. Lendorff, der die Bände bis Band VI (1936) redigiert hatte, von Band VII (1943) bis zum letzten erschienenen Band XII (1965) herausgegeben, verlegt und teilweise auch bearbeitet hat. Hier hat er die von ihm, seltener auch von anderen bearbeiteten Familiengeschichten veröffentlicht, wobei es sich im Wesentlichen nur um Stammfolgen handelte, angeführt von einigen einleitenden Ausführungen über den Werdegang der Familie und in Stichworten Zusammenfassungen der Stammreihe der älteren Generationen. Ein Band umfasst dabei jeweils mehrere Familien. Leider enthalten die Angaben, wie es damals auch in vergleichbaren Werken wie dem Deutschen Geschlechterbuch üblich war, keinerlei Quellenangaben zu den einzelnen Daten.

Im *Schweizerischen Familienbuch* setzte er in 4 Bänden als Herausgeber und Verleger im Genealogischen Institut J. P. Zwick 1945 bis 1963 die Veröffentlichung von Stammfolgen fort. Im Stil blieb Zwicki dem *Schweizerischen Geschlechterbuch* treu. Der Unterschied zu diesem bestand lediglich darin, dass im Schweizerischen Familienbuch auch „hervorragende und angesehene Familien des neuen Bundesstaates Gelegenheit zur Aufnahme“ finden sollten.²⁰ Die aus heutiger Sicht etwas unglücklich wirkende auch begriffliche Trennung zwischen *Geschlecht* und *Familie* will Zwicki dabei dem Standesbewusstsein der Nachkommen der um die alte Eidgenossen-

¹⁷ Vgl. Robert Oehler: Julius Billeter 1869 - 1957, in: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung: Der Schweizer Familienforscher 1957, S. 102f.; Paul-Anthon Nielson: Observations on the Swiss Genealogical Research of Julius Billeter in Comparison with Original Bernese Vital Records, in: Genealogica & Heraldica, Copenhagen 1980, S. 233 - 240; Manuel Aicher: Der Genealoge Julius Billeter und die Zuverlässigkeit seiner Arbeiten, in: AfF 1998, S. 32 – 47.

¹⁸ Sammlung genealogischer Arbeiten Dr. Robert Georg Oehler, in: Genealogisch-Heraldische Gesellschaft Bern: Mitteilungsblatt Nr. 3 vom 18. April 1992, S. 5 – 39.

¹⁹ Manuel Aicher: Das genealogische Archiv von Alfred Reichen und Bruno Nussbaumer wechselt seinen Besitzer, in: Mitteilungen der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung, Nr. 51, S. 11 – 17.

²⁰ Vorwort zum 1. Band: Schweizerisches Familienbuch 1945, Erster Jahrgang, Zürich: Genealogisches Institut J. P. Zwick, S. V.

schaft verdienten Geschlechter geschuldet sehen.²¹ Worin diese Verdienste gelegen haben sollen, welche die Familien gegenüber den Geschlechtern nicht erbracht haben, wird nicht spezifiziert, zumal schon im ersten Band unter den Syz immerhin Marignano-Kämpfer und vor 1798 Untervögte und bei den Ringier Schultheissen der Stadt Zofingen und eine grosse Anzahl Pfarrer erscheinen.²²

Als dritte von ihm geprägte Reihe seien die *Ahnentafeln berühmter Schweizer* genannt. Dabei handelt es sich um eine Artikelserie in loser Folge zwischen 1935 und 1942, in der er an die von Hans Schulthess zwischen 1899 und 1903 im Schweizerischen Archiv für Heraldik publizierten Ahnentafeln anknüpfen wollte.²³

Im *Archiv für schweizerische Familienkunde* setzte er in 4 Bänden zwischen 1942 und 1948 fort, was er in den Jahren 1938 bis 1942 unter dem Titel *Sammlung schweizerischer Ahnentafeln* begonnen hatte, in denen in 6 Heften 76 Ahnentafeln veröffentlicht wurden, zum ersten und einzigen Band dieses Titels zusammengebunden. Auf einer Seite werden jeweils 5 Generationen Ahnen auf einer Tafel dargestellt. Frühere Generationen sind teilweise, jedoch nicht immer, dargestellt, teils ebenfalls auf Tafeln, teils in Listenform. Abgesehen davon, dass auch bei der Listendarstellung Quellen fast durchwegs nicht angegeben sind, setzt seine Darstellungsform Massstäbe. Das *Archiv für schweizerische Familienkunde* fährt mit nach derselben Methode erstellten Ahnentafeln bzw. -listen fort. Es finden sich jedoch auch ganze Stammfolgen, einzelne Fachbeiträge oder Buchrezensionen darin. Immerhin konnte er namhafte Genealogen wie Hans Schulthess oder Wilhelm Heinrich Ruoff als Autoren gewinnen. In erster Linie wird es jedoch wohl darum gegangen sein, seine eigenen Forschungsergebnisse zu publizieren, machen sie doch bei weitem den grössten Teil des Inhalts aus.

Dass die Ahnentafeln berühmter Schweizer in der Reihe der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung veröffentlicht wurden, die anderen beiden Serien als eigener Druck, hat möglicherweise damit zu tun, dass es sich dabei um Forschungsergebnisse handelt, deren Publikation die Auftraggeber nicht bezahlen wollten.

²¹ A.a.O.

²² Schweizerisches Familienbuch 1945, Erster Jahrgang, Zürich: Genealogisches Institut J. P. Zwicky, S. 234f., 342ff.

²³ J. P. Zwicky: Ahnentafeln berühmter Schweizer, in: Der Familienforscher/Le généalogiste, 1935, S. 58.

Denn die Beiträge in der Sammlung schweizerischer Ahnentafeln und im Archiv für schweizerische Familienkunde mussten jeweils von den Auftraggebern bezahlt werden.

Daneben hat er eine grosse Zahl von Einzelveröffentlichungen verfasst, die in der Bibliographie am Ende dieses Beitrags wiedergegeben sind. Dabei handelt es sich fast ausschliesslich um Veröffentlichungen, die einzelne Familien betreffen. Die einzige Publikation, deren Titel vielleicht erwarten lässt, dass Johann Paul Zwicky von seinen Studien oder Erfahrungen Grundsätzliches zu sagen hätte, *Probleme der wissenschaftlichen Genealogie*,²⁴ sagt zum Titel nur so viel, dass die Genealogie Probleme hat, als eigenständige Wissenschaft zu gelten; er versucht, sie aus dem Dasein als blosse historische Hilfswissenschaft zu befreien. Was er ansonsten dort als *Problemstellung* bezeichnet, ist eigentlich mehr die Beschreibung des Fachgebietes der Genealogie. Im Übrigen versucht er, die wissenschaftliche Genealogie von eher dichtenden Familienlegenden abzugrenzen. Bedauerlich ist, dass er selbst, noch ganz Kind seiner Zeit, insofern selbst wissenschaftlichen Ansprüchen nicht gerecht wird, als in seinen Veröffentlichungen Quellenangaben regelmässig fehlen. Zwicky war stets bemüht, genealogische Legenden und phantastische genealogische Kombinationen als unwissenschaftlich zu kritisieren, ist aber offenbar davon ausgegangen, dass dem nicht mit der Verifizierbarkeit durch Quellenangaben beizukommen sei, sondern mit der Präsentation seriöser, auf Belegen ruhender Ergebnisse. Vielleicht steckte dahinter insgeheim der Wunsch, dass man am Ende auf den Namen des Autors vertraut, anstatt auf die Quellen selbst, ob etwas als wissenschaftlich zuverlässig erachtet werden kann, und somit der Versuch, sich als besonders seriös von anderen abzuheben. Auch blieb Zwicky hinter seinen eigenen Ansprüchen zurück. Im Vorwort des ersten Bandes zum Schweizerischen Familienbuch heisst es 1945, dass alle Artikel nach dem Stand der heutigen wissenschaftlichen Familienforschung zu bearbeiten sind, wobei offen bleibt, was das im Einzelnen meint. Immerhin fordert er, damals und leider heute durchaus immer noch nicht üblich, die Unterscheidung zwischen Geburts- und Taufdaten, zwischen Verkünd-

²⁴ J. P. Zwicky von Gauen: Probleme der wissenschaftlichen Genealogie, in: Der Schweizer Familienforscher 1956, S. 82 - 87.

und Heiratsdaten sowie zwischen Sterbe- und Begräbnisdaten.²⁵ Was jedoch die Quellen angeht, so fordert er, dass bei den ältesten und wichtigsten urkundlichen Feststellungen Quellenangaben erforderlich seien, bringt jedoch schon im ersten Beitrag über die Ackermann für die gesicherte Stammfolge keine einzige Quellenangabe.²⁶ Daneben lässt der Beitrag *Zur genealogischen Tätigkeit in Basel*, erstmals publiziert 1944, dann nochmals 1987,²⁷ den profunden Überblick Johann Paul Zwickys über genealogische Quellen und Literatur erkennen. Man muss fast bedauern, dass Zwicky nicht mehr von seinem über einzelne Forschungen hinausgehenden Erfahrungsschatz und seinen Kenntnissen veröffentlicht hat, sodass die genealogische Nachwelt davon profitieren könnte. Vielleicht hat dies mit seinem zuvor erwähnten Rückzug zu tun, dass er sich später nur noch auf die Bearbeitung seiner Aufträge beschränkte.

Von den Einzelveröffentlichungen nimmt die Ahnentafel Benziger²⁸ eine herausragende Stellung ein. Dieses Werk, das schon als Rübel-Blass der Innerschweiz bezeichnet worden ist, bietet eine der umfangreichsten Publikationen von Ahnentafeln überhaupt. Zwicky knüpft hier in Stil, Form und Niveau klar an den von der Ahnentafel Rübel-Blass²⁹ gesetzten Standard an, übertrifft den Umfang sogar noch.

Der Begriff Institut mag darüber hinwegtäuschen, dass sich dahinter nur die genealogische Tätigkeit der beiden Brüder verbarg. Es gab keine weiteren Genealogen, die in diesem oder für dieses Institut tätig waren, allenfalls abgesehen vielleicht von solchen, denen Arbeiten im Unterauftrag weitergegeben wurden, wofür sich allerdings in den *Zwickiana* (s. unten) keine Anhaltspunkte ergeben.

Nach dem Tod seines Bruders führte Johann Jakob Zwicky das Institut verwalterisch weiter. Testamentarischer Alleinerbe wurde Johann Paul Zwickys einziger Sohn Martin Zwicky, wobei die Wit-

²⁵ Schweizerisches Familienbuch 1945, Erster Jahrgang, Zürich: Genealogisches Institut J. P. Zwicky, S. VII.

²⁶ Schweizerisches Familienbuch 1945, Erster Jahrgang, Zürich: Genealogisches Institut J. P. Zwicky, S. VII, 1ff.

²⁷ Johann Paul Zwicky von Gauen: Zur genealogischen Tätigkeit in Basel. In: Jahrbuch der Schweiz. Ges. für Familienforschung, 1987, S. 169-179 (aus dem Schweizer Familienforscher 1944, S. 84-93).

²⁸ J. P. Zwicky von Gauen: Ahnen und Nachkommen von Dr. Ralph Benziger und seiner Gemahlin Maria Donata Benziger geb. Müller, Zürich: Genealogisches Institut Zwicky 1975, XVII & 469 S., 102 Bildtafeln.

²⁹ Eduard Rübel: Ahnentafel Rübel-Blass, Zürich: Schulthess & Co. 1939.

we die lebenslängliche Nutzniessung hatte. Es bestand bis zum Tod von Johann Jakob Zwickly und war bis zuletzt an der Fraumünsterstrasse 13 in Zürich domiziliert. Johann Jakob Zwickly konzentrierte sich jedoch immer mehr auf den Handel von Stichen und das Erstellen von Chroniken über den Bezirk Thalwil, da die genealogische Forschung wegen des Datenschutzes und anderer Schikanen aus seiner Sicht praktisch unmöglich gemacht worden sei, wie Johann Paul Zwickly seinem Sohn gegenüber mehrmals betonte.³⁰ Auch durch das Staatsarchiv Zürich fühlte Johann Paul Zwickly sich schikaniert, weshalb er vermeiden wollte, dass sein Nachlass diesem zufiel.

5. Zwickiana

Beide Brüder Zwickly haben ihre Forschungsergebnisse jeweils intern zu ca. 5 cm dicken Bänden zusammengebunden, die fortlaufend nummeriert wurden und bis Band 63 reichen. Sie sind als *Zwickiana* angeschrieben. Die Bände 64 und 65 wurden nicht mehr gebunden, liegen aber in Schachteln bindefertig vor. Der letzte Band datiert von 2000. Daneben sind in drei ebenfalls als *Zwickiana* betitelten Kartonschachteln noch Manuskripte erhalten. Zusammen sind auf diese Weise ca. 4 laufende Meter überliefert, die als *Zwickiana* zu bezeichnen sind. Diese sind nicht nur durch ein Inhaltsverzeichnis für alle Bände, sondern auch durch 3 Generalregister erschlossen, deren erstes die Bände 1 – 20, das zweite die Bände 21 – 30 und das dritte die Bände 31 bis 63 umfasst. In diesen Registern sind nicht nur die Familiennamen, sondern auch die Vornamen aller Personen angegeben, und es wird jeweils auf Band und Seite verwiesen. Damit haben wir einen selten detailliert erschlossenen Bestand genealogischer Forschungsresultate vor uns. Je ein Exemplar dieser 3 Generalregister ist im Staatsarchiv Zürich einsehbar.

Leider ist der Werdegang dieser *Zwickiana* nicht ganz klar. Es handelt sich mit ganz wenigen Ausnahmen nur um die reinen Forschungsergebnisse, wie sie teilweise in den Reihen oder selbständigen Publikationen auch veröffentlicht wurden. Ganz selten sind Belege in Form von Kirchenbuchauszügen oder Abschriften, Fotografien oder Fotokopien von Urkunden vorhanden; auch sind die

³⁰ Schriftliche Mitteilung von Hans Martin Zwickly vom 29.03.2005 an den Autor.

Ergebnisse ebenso ohne Quellenangaben zusammengestellt wie in den Veröffentlichungen. Es macht daher den Anschein, dass, sofern überhaupt je vorhanden, Vorarbeiten für die Forschungen, Auszüge z. B. aus Kirchenbüchern und Ähnliches nicht überliefert sind, sondern weggeworfen wurden und nur die reinen Resultate in die Zwickiana eingebunden wurden. Da einiges, was hier überliefert ist, auch veröffentlicht wurde, handelt es sich nur teilweise um singuläre Überlieferung.

Was die Qualität der Arbeiten der Brüder Zwicky betrifft, so hat von ca. 15 Stichproben der Arbeiten, die bislang überprüft worden sind, nur eine eine falsche Filiation ergeben. Ansonsten lässt sich bezüglich der Vollständigkeit beobachten, dass Daten, deren Ermittlung einen grösseren Zeitaufwand bedeutet, aber ohne sonstige Probleme möglich ist, gelegentlich fehlen, z. B. Sterbedaten.

6. Das Ende des Instituts

Nach dem Tod von Johann Jakob Zwicky im Jahre 2005 suchte der einzige Sohn von Johann Paul Zwicky, Martin Zwicky, nach einer Lösung. Er dachte zunächst daran, das Genealogische Institut Zwicky an seinem Wohnort Fribourg selbst fortzusetzen, realisierte jedoch bald, dass ihm hierzu die Fachkompetenz fehlte und der Aufwand, nach der schrittweisen Reduktion der Tätigkeit von Johann Jakob Zwicky neue Kunden zu akquirieren, zu gross war. Außerdem war er zu diesem Zeitpunkt beruflich anderweitig installiert.³¹ Parallel zur Sichtung des Nachlasses durch den Erben Martin Zwicky nahm der Autor mit diesem Kontakt auf, um den genealogischen Nachlass der beiden Brüder Zwicky und des Instituts für die weitere genealogische Arbeit zu sichern und damit der Nachwelt zu erhalten. Nachdem im April 2006 die grundsätzliche Entscheidung gefallen war, den Nachlass zu veräussern, musste noch eine Einigung über den Preis erzielt werden. Nach anfänglichen Vorstellungen von 36'000 CHF konnte man sich bei 6'900 CHF einigen. Zu diesem Preis wurde am 17.06.2006 der genealogische Nachlass der Brüder Zwicky an Manuel Aicher übereignet.

Inhalt des übergebenen Nachlasses waren hauptsächlich die Zwickiana, daneben noch einige eigene Veröffentlichungen:

³¹ Persönliche Mitteilung von Hans Martin Zwicky vom 23.06.2006 an den Autor.

- Neben einem kompletten Satz des *Schweizerischen Geschlechterbuches* (12 Bände) von einzelnen Bänden teilweise mehrere Dutzend Exemplare
- Neben 2 kompletten Sätzen des *Schweizerischen Familienbuches* mehrere Dutzend Exemplare aller Bände ausser dem 2. Band
- Bände 2 – 4 des *Archivs schweizerischer Familienkunde* mehrfach
- 17 Exemplare der Familiengeschichte Hüni
- 19 Exemplare der Ahnentafel Benziger

Da es sich dabei um Dubletten handelt, bietet sie der Autor gerne zum Verkauf an. Diese wertvollen Werke sollen ja nicht in Kellern verstauben, sondern anderen Forschern bei ihrer Arbeit dienen.

Ansonsten ist erstaunlich, wie wenig Fachliteratur oder Arbeitsmaterialien sich im genealogischen Nachlass der Brüder Zwicky befanden, zusammen kein laufender Meter. Das bestätigt den Verdacht, dass beide Zwickys zu denjenigen Forschern gehörten, die wenig auf Austausch mit anderen Forschern bedacht waren und sich auch nicht kümmerten, was sonst in der Fachwelt publiziert wurde. Sie hielten sich und ihre Arbeit für gut genug, jedenfalls für besser als diejenige anderer, sodass sie jede Forschung von Grund auf neu aufbauten, anstatt auf Vorarbeiten anderer aufzubauen, für die sie sich nicht nur nicht interessierten, sondern die sie offenbar auch nicht zur Kenntnis nahmen.

Damit geht eine für die Genealogie der Schweiz bedeutende Ära zu Ende, handelt es sich bei Johann Paul Zwicky neben Wilhelm Heinrich Ruoff (1906 - 1980),³² Julius Billeter, Robert Oehler und Alfred Reichen doch um einen der bedeutendsten Genealogen des 20. Jh. in der Schweiz. Es ist auffallend, dass bis auf Billeter alle zwischen 1980 und 1985 gestorben sind.

Erfreulich ist, dass nunmehr zwei wichtige genealogische Nachlässe, derjenige von Alfred Reichen und der Zwickys, an einem Ort vereinigt sind, und zwar in der Hand eines weiteren Berufsgenealogen, der seinerseits in nunmehr mehr als 2 Jahrzehnten wiederum viel eigene Forschungsergebnisse zusammengetragen hat und Gewähr nicht nur für Kontinuität, sondern auch für eine aktive Arbeit mit dem Bestand bietet.

Je ein Exemplar der 3 Generalregister hat der Käufer dem Staatsarchiv Zürich übergeben, wo es frei konsultiert werden kann.

³² Wilhelm Heinrich Ruoff, in: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung, Mitteilungen Nr. 15.

7. Bibliographie

7.1 Arbeiten von Johann Paul Zwicky

- Zwicky Johann Paul: Genealogie der Familien Zwicky von Gommiswald, Canton St. Gallen, katholischer Stamm, 1694-1924. (Thalwil 1925)
- Zwicky Johann Paul: Historisch-biographische Skizze über die gewesenen Pfarrer an der St. Martins-Kirche zu Thalwil. Aus: Anzeiger des Wahlkreises Thalwil, 24. Sept. 1926, Nr. 114
- Zwicky Johann Paul: Genealogie der Familien Schwarzenbach von Thalwil 1564-1926. Zürich 1927
- Zwicky Johann Paul: Die Familien Aschmann 1472-1929. Zürich 1929
- Zwicky Johann Paul: Familien- u. Industriegeschichte Schmid von Thalwil, 1318-1930. Horgen 1930
- Zwicky (von Gauen) Johann Paul: 25 Jahre Kaufmännischer Verein und Handelsschule Thalwil 1906-1931. Thalwil 1931
- Zwicky Johann Paul: Das Buch der Familie Zwicky (aus dem Kanton Glarus). Band 1. Zürich 1931-1941, 326 S., Stammtafel, Stammlisten (Zentralbibliothek Zürich)
- Zwicky, Johann Paul: Genealogie der Familie Wartmann von St. Gallen. o.0. 1932, 13 Bl.
- Zwicky Johann Paul: Genealogien der Familien Kölliker 1349-1933. Thalwil-Zürich 1933
- Zwicky Johann Paul: Die Familiennamen der Gemeinde Thalwil. Aus: Anzeiger des Wahlkreises Thalwil, 22. Januar 1932 ... 15. April 1933
- Zwicky Johann Paul: Hitlers Vorfahren. Aus: NZZ, Nr. 588, 2. April 1933. Mit Zuschrift vom 16.6.1933. Vererbung
- Zwicky Johann Paul: Der Pfundzoll. Aus: NZZ Nr. 858, 12. Mai 1933
- Zwicky Johann Paul: Die Thalwiler Bürgerschaft. Aus: Anzeiger des Wahlkreises Thalwil Nr. 72, 18. Juni 1934
- Zwicky, Johann Paul: Die Familie Arbenz (von Andelfingen). In: Neue Zürcher Zeitung 155, 1934, Nr. 69
- Zwicky Johann Paul: Die Geschlechter der Gemeinde Thalwil. Abgeschlossen auf 31. Dezember 1934. Thalwil-Zürich 1935
- Zwicky Johann Paul: Ahnentafel berühmter Schweizer. In: Der Schweizer Familienforscher 1935, 58-62, 81-83, 117-120, 145-147, 223-225, 256-259. 1936, 17-19, 43-45, 64-66, 114-116, 137-139, 170-172, 227-228. 1937, 14-15, 149-150, 244-247, 262-264. 1938, 104-106. 1939, 98-100. 1941, 17-20. 1942, 70-71 (als Sammelband s. u.)
- Zwicky Johann Paul: Genealogien der Familien Ritter von Uster 1553-1935. Thalwil-Zürich 1935
- Zwicky von Gauen, Johann Paul: Frick. Bauernfamilie der zürcherischen Vogtei Freiamt und spätere Bürgerfamilie der Stadt Zürich... [Zürich]: [s.n.], [1935?]

Meyner Max, Zwicky Johann Paul: Die Familie Kempf aus Uri. o.O. 1936, 12 Bl., Stammliste (in der Handschriftenabteilung der Stadtbibliothek Winterthur)

Zwicky von Gauen, Johann Paul: Ahnentafeln Jakob Walter Zwicky-Probst – Ida Susanna Zwicky, geb. Probst, bearb. von J. P. Zwicky. Herisau: [s.n.], 1936

Stammtafel der Stäubli von Horgen aus dem Kalchofen. Zürich 1937

Zwicky Johann Paul: Die Familie Vogel von Zürich. Hg. vom I. Verein der Familie Vogel in Zürich. Zürich 1937

Zwicky von Gauen, Johann Paul: Sammlung schweizerischer Ahnentafeln. Zürich 1938-1942 [nur 1 Band]

Zwicky Johann Paul: Das Wappen und der Wappenbrief der Familie Vogel von Zürich. In: Schweizer Archiv für Heraldik 1938

Ahnentafeln Blumer... / Bearb. von W[alter] Blumer, Dr. J[akob] Winteler, J[ohann] P[aul] Zwicky und Leon Montandon. hrsg. von J[ohann] P[aul] Zwicky. Zürich: Genealogisches Institut J. P. Zwicky, 1938

Zwicky von Gauen, Johann Paul: Schweizerisches Ahnenbuch, hg. von J. P. Z. (1939)

Hüssy Alfred, Zwicky Johann Paul: Die Hüssy vom Strigel. Vorfahren und Nachfahren des Johann Rudolf Hüssy-Zimmerli aus Safenwil. Zürich 1939, 143 S., Stammtafel

Zwicky Johann Paul: Genealogie der Familie Hürlimann von Krummenau. Zürich 1940, unpaginierte Blätter (im Nachlass Paul Staerkle im Stiftsarchiv St. Gallen)

Zwicky Johann Paul: Zur älteren Genealogie der Glarner Dinner (von Glarus). Zürich 1942, 30 Bl.

Zwicky von Gauen, Johann Paul: Archiv für schweizerische Familienkunde (1942-1972), 4 Bände

Zwicky J(ohann) P(aul): Ahnentafeln berühmter Schweizer. – Veröffentlichungen der Schweiz. Gesellschaft für Familienforschung, Reihe I, Heft 11 = SA. aus dem Schweizer Familienforscher. Bern 1943. Und in: Der Schweizer Familienforscher 3-9, 1936-1942 (vgl. Einzelveröffentlichungen oben)

Zwicky von Gauen, Johann Paul: Ahnentafeln berühmter Schweizer, Bern: Lang, 1943. Veröffentlichungen der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung. Reihe 1; 11.

Schweizerisches Geschlechterbuch – Almanach génalogique Suisse. Band 7-12. Herausgegeben vom Genealogischen Institut J. P. Zwicky. Zürich 1943-1963

Zwicky Johann Paul: Zur genealogischen Tätigkeit in Basel (Auszug aus einem Vortrag über *Moderne schweizerische Ahnenforschung mit besonderer Berücksichtigung Basels*). In: Der Schweizer Familienforscher 11. 1944, S. 84-93. & SA.

- Zwicky Johann Paul:* Genealogie der Familie Ernst von Gutenswil und Zürich. Zürich 1944
- Zwicky Johann Paul:* Josef Schwitter, geb. 1903. Ahnen. o.O. um 1944, ein Faltblatt
- Zwicky Johann Paul:* Carl Spittelers Vorfahren. In: Der Schweizer Famili恒forscher 1945, S. 39-41
- Zwicky Johann Paul:* Die Hüni von Horgen. In: Archiv für schweizerische Familienkunde 2, 1945, S. 39-128 (auch als SA: Zürich 1945, 94 S.)
- Zwicky von Gauen, Johann Paul:* Ahnentafel Hans Joachim Haering * 1913. Zürich 1945
- Zwicky von Gauen, Johann Paul:* Die Familie Syz von Knonau und Zürich. Zürich: Genealogisches Institut J. P. Zwicky, 1945
- Blumer Walter, Zwicky Johann Paul:* Zur Geschichte der Glarner Geschlechter Zwicky und Blumer. (= Beiträge aus dem Schweizer Famili恒forscher 1944 und 1945 und ... Richtigstellungen.) Bern 1945, 45 S.
- Zwicky Johann Paul:* Zur Geschichte der Glarner Geschlechter Zwicky und Blumer, Replik zu den im „Familienforscher“ Nr. 1/2, Jahrgang 1944 gemachten Bemerkungen. 1945, S. 54-67
- Zwicky von Gauen, Johann:* Schweizerisches Familienbuch (1945-1963), 4 Bände
- Zwicky von Gauen, Johann Paul:* Das Nachfahrenbuch Niklaus von Flües als Problem und Aufgabe. Zürich: Genealogisches Institut Zwicky, 1946
- Zwicky von Gauen, Johann Paul:* Ahnentafel Geschwister Kistler. Zürich: Genealogisches Institut Zwicky, 1946
- Zwicky von Gauen, Johann Paul:* Die Familie Vieli von Cumbels, Rhäzüns und Cazis 1395-1948. Zürich 1948, 63 Bl. (Maschinenschrift)
- Zwicky von Gauen, Johann Paul:* Ahnentafel Geschwister Büeler. Zürich: Genealogisches Institut Zwicky, 1948
- Zwicky von Gauen, Johann Paul:* Ahnentafel von Louis Friedrich Michel, bearb. von J. P. Zwicky v. Gauen. Zürich: Genealogisches Institut Zwicky, 1948
- Zwicky Johann Paul:* Die Würmli von Eschenbach (SG). Zürich 1949, 66 S.
- Zwicky von Gauen, Johann Paul:* Familienwappen Frick (Frik)/[Johann Paul Zwicky] [Zürich]: [s.n.], [19]50
- Zwicky Johann Paul:* Genealogie der Familien Hugi von Selzach und Grenchen (SO). Zürich 1950, 112 Bl.
- Zwicky von Gauen, Johann Paul:* Dietze: Aus Sachsen stammende Kaufleutefamilie der Stadt Zürich. Genealogie. Zürich: Genealogisches Institut Zwicky, 1953
- Zwicky, Johann Paul:* Stammbaum und Familiengeschichte [Caflisch aus dem Kanton Graubünden]. o.O. um 1955 (im Staatsarchiv Graubünden)

- Zwicky von Gauen, Johann Paul:* Genealogie der Funk von Nidau. Zürich 1956, 71 Bl. (Maschinenschrift)
- Zwicky von Gauen, Johann Paul:* Ahnentafel Geschwister Frey, 1945 und 1950 [von Unterentfelden und Luzern]. Zürich, 1956, 11 S.
- Zwicky Johann Paul:* Probleme der wissenschaftlichen Genealogie. In: Der Schweizer Familienforscher 1956
- Zwicky Johann Paul:* Das Ahnenerbe der Wädenswiler und Richterswiler Bundesräte (Johann Jakob Scherer, Walter Hauser, Robert Haab und Hans Streuli). Aus: Zürichsee-Zeitung Nr. 291, 292, 293 und 294, 10.-13. Dezember 1956
- Zwicky von Gauen, J(ohann) P(aul):* Die Familien Zoelly von Zürich 1358-1958. Zürich 1957
- Zwicky von Gauen, Johann Paul:* Abbé Dr. theolog. et phil. Alexander Zwicky von Gauen: Ein schweizerischer Priester in der Diözese Strassburg. Zürich: Selbstverlag, 1958
- Zwicky von Gauen, J(ohann) P(aul):* Die Familien Greuter von Oberhofen und Eschlikon im Thurgau. Zürich (1959)
- Zwicky von Gauen, Johann Paul:* Genealogie der Familie Zwicky von Mollis und Amlikon. Zürich, Sihlstr. 34: im Selbstverlag, 1960 (gerade Stammfolge).
- Zwicky Johann Paul:* Genealogie der Familie Zwicky von Mollis und Amlikon. In: Archiv für schweizerische Familienkunde Band 4, 1962, S. 167-172 (auch als SA: Zürich 1960, 6 S.) (gerade Stammfolge)
- Zwicky von Gauen, Johann Paul:* Ahnenreihen von Frau Julia Bally, geb. Herzog, 1852-1934, bearb. von J. P. Zwicky von Gauen. Hrsg. von Alfred Hüssy-Bally. Zürich: J. P. Zwicky, 1961.
- Zwicky Johann Paul:* Ahnentafel der Familie Fischer von Aarau und Menziken. Zürich 1961, 12 S. (siehe Neuauflage 1970)
- Zwicky Johann Paul:* Die Spühler; eine genealogische Betrachtung. Aus: NZZ Nr. 5009, 14. Dezember 1962
- Zwicky von Gauen, Johann Paul:* Ein bisher unbekanntes Stäfner Porträt. In: Jahresbericht 1964 d. Ritterhaus-Vereinigung Uerikon-Stäfa, 39-48. Hs. Hch. Nägeli (1797-1867)
- Zwicky Johann Paul:* Ulrich (von Zürich und Waltalingen). In: Schweizerisches Geschlechterbuch 12, 1965, S. 250-409 (auch als SA: Zürich 1965, 160 S.)
- Zwicky Johann Paul:* Der Lazariterorden; zur Einweihung der restaurierten Lazariterkirche im Gfenn. Aus: Die Tat, 32. Jg., Nr. 100, 29. April 1967
- Zwicky Johann Paul:* Ahnentafel der Familie Fischer von Aarau und Menziken. Zürich 1970, 54 S.
- Zwicky von Gauen, J(ohann) P(aul):* Ahnentafel des Migros-Gründers Gottlieb Duttweiler, 1888-1962. In: Archiv für schweizerische Familienkunde, IV, 1972, S. 241-257

- Zwicky von Gauen, J(ohann) P(aul)*: Ahnentafel von Dr. Erwin Jaeckle, *1909. In: Archiv für schweiz. Familienkunde, IV, 1972, S. 266-304 (auch als SA)
- Zwicky Johann Paul*: Familienchronik. Genealogie der Glarner Familie Stöckli und ihrer stadtzürcherischen Zweiglinie ... Glarus 1973, 99 S.
- Zwicky Johann Paul*: Konsanguinitätsnachweis von Carl Albert Fischer (von Aarau) (* 1940) und seiner Gattin Ursula Hegner (von Zürich, aus Winterthur) (* 1948). Zürich 1973, 8 S. (StA Aargau)
- Zwicky von Gauen, J(ohann) P(aul)*: Ahnenliste von Nationalrat Ernst Gugerli-Gull. Zürich 1973
- Zwicky von Gauen, J. P.*: Genealogie der Familie Suter von Aesch bei Birmensdorf. Zürich 1973. 44 S.
- Zwicky, J(ohann) P(aul), und H(ans) J(akob) Zwicky*: 75 Jahre Katholische Pfarrei Thalwil-Rüschlikon. Aus: Anzeiger des Wahlkreises Thalwil, 14. Juni 1974
- Zwicky von Gauen, J(ohann) P(aul)*: Stöckli-Familienchronik. Genealogie der Glarner Stöckli und ihrer stadtzürcherischen Zweiglinie in gerader Stammfolge, von den Anfängen in Guggisberg bis 1973, und Liste der Nachfahren von Johannes Stöckli (1808 - 1885) und Lisette Stöckli, geb. Vaugel (1806-1879) bis 1972/73. Glarus (ca. 1974)
- Zwicky von Gauen, J(ohann) P(aul)*: Usurpation eines Zürcher Familiennamens (Orell). In: Zürcher Taschenbuch auf das Jahr 1975, S. 62-67. (Betrifft auch die Familie Rosell)
- Zwicky von Gauen, J(ohann) P(aul)*: Ahnen und Nachkommen von Dr. Ralph Benziger und seiner Gemahlin Maria Donata Benziger geb. Müller, hg. von Ralph Benziger-Müller †. Privatdruck. Zürich 1975.
- Zwicky Johann Paul*: Die Familie Bieder, Bider und Biedert (von Langenbruck und Oberdorf BL) in der Landgrafschaft Sisgau. Aarau 1975, 450 S.
- Zwicky von Gauen, J. P.*: Ahnenliste von Steiger, Emil Adolf (1874-1926) von Uetikon am See und Tuchschmid Ida (1818-1944) von Thundorf (TG). Zürich 1976
- Zwicky Johann Paul*: Genealogie der Familie Arbenz (von Andelfingen). Andelfingen 1977, 478 S., Stammliste (im Anhang: Stammtafel der Arbenzon aus dem Augsttal)
- Niggli Franz*: *Niggli von Wolfwil*: Notizen zur Geschichte meiner Familie/Franz Niggli ; [unter Mitarbeit des Genealogischen Institutes J. P. Zwicky, Zürich]. Emmen: F. Niggli, 1978
- Zwicky Johann Paul*: Einige genealogische Aufzeichnungen der Familie Epp [genannt Epp von Rudenz], Häuptergeschlecht des Freistaates Uri. Zürich 1979, 31 Bl., Stammliste
- Zwicky von Gauen, Johann Paul*: Ahnentafel von Herrn E. Hans Mahler-Guhl [bearbeitet von J. P. Zwicky von Gauen]. [S.l.]: [s.n.], [1980?]

Zwicky Johann Paul: Ältere Stammreihe Brühlmann (von Räuchlisberg / Spaltenreuti). Zürich 1981, 2 Bände, Stammliste

Zwicky, Johann Paul von Gauen: Zur genealogischen Tätigkeit in Basel. In: Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung, 1987, S. 169-179 (aus dem Schweizer Familienforscher 1944, S. 84-93)

Zwicky Johann Paul: Die Familie Vogel von Zürich. Nachgeführt über die Jahre 1937-1989 durch das Genealogische Institut Zwicky. Zürich 1989. Beilage: 3 Tafeln

Zwicky von Gauen, J(ohann) Paul, und Hans Jakob Zwicky von Gauen: Familie Syz von Knonau und Zürich 1461-2000. o. O. 2001. 110 S. ill.

7.2 Artikel über Johann Paul Zwicky

Zwicky von Gauen, Johann Paul: Genealoge: Zürichsee-Zeitung Nr. 299, 21. Dez. 1966. – Anzeiger des Wahlkreises Thalwil, Nr. 152, 21. Dez. 1966. - Die Tat Nr. 301, 21. Dez. 1966

Zwicky Johann Paul: Die Tat, 17. Dezember 1976. – Anzeiger des Wahlkreises Thalwil, 20. Dezember 1976. – Basler Nachrichten Nr. 298, 21. Dezember 1976. – Zürichsee-Zeitung, 22. Dezember 1976. – Landbote, 29. Dezember 1976. – Zürichsee-Zeitung, 17. April 1982

7.3 Arbeiten von Johann Jakob Zwicky

Zwicky-Staub, H(ans) J(akob): Die Geschichte der Sihlbrücke in Gattikon. Aus: Anzeiger des Wahlkreises Thalwil, Nr. 80, 5. Juni 1972

Zwicky-Staub, H(ans) J(akob): Alt Thalwil in Bildern. Thalwil (1974)

Zwicky-Staub, H(ans) J(akob): 100 Jahre Schulhaus Oelwiese; ein Stück Thalwiler Schulgeschichte. Aus: Anzeiger des Wahlkreises Thalwil, 23. August 1974

Zwicky-Staub, H(ans) J(akob): Vom Nachtwächter und Dorfweibel zur Gemeindepolizei. In: Thalwiler Neujahrsblatt 1980

Zwicky-Staub, H(ans) J(akob): Strassen und Verkehrswege in Thalwil; Geschichtliches. In: Thalwiler Neujahrsblatt 1982

Zwicky-Staub, H(ans) J(akob): Johann Jakob Aschmann. Lebenslauf eines Thalwiler Künstlers. – (Thalwiler Neujahrsblatt 1986). Thalwil 1985

Zwicky von Gauen, Hans Jakob: Genealogie der Familie Arbenz [von Andelfingen]. Band II. Darin: Koller-Weiss, Walter und Katharina: Forschungsbericht über die Familie Arbenson im Augsttal. Zürich 1999, 368 S.

Zwicky von Gauen, J(ohann) Paul, und Hans Jakob Zwicky von Gauen: Familie Syz von Knonau und Zürich 1461-2000. o.O. 2001. 110 S. ill.

Manuel Aicher wurde 1960 in Ulm (Deutschland) geboren. Nach dem Studium der Rechte übersiedelte er 1985 in die Schweiz, wo er seither in und um Zürich lebte, im Moment in Dietikon. Genealogie begann er mit 14 Jahren zu betreiben und wählte sich sein Hobby mit 24 Jahren zum Beruf, mit einem Büro in Berlin und einem in Dietikon. Neben der Bearbeitung von Forschungsaufträgen war er 1990-1997 Leiter der Zentralstelle für Genealogische Auskünfte der SGFF, im Jahr 1997 Gründer und seither Leiter der Zentralstelle für Genealogie, 1997-2002 Schriftleiter des *Archivs für Familiengeschichtsforschung*, 1992 Mitbegründer und 1995-2006 Vorsitzender des Verbandes deutschsprachiger Berufsgenealogen. Er hat über 150 Beiträge in genealogischen Fachzeitschriften und Büchern publiziert. Genealogische Lehrtätigkeit an Volkshochschulen und an der Universität Zürich.